

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 17 (1891)

Heft: 51

Artikel: Ein Weihnachtstraum

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430237>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wenn der Neue!

Wenn der Neue nur auch wüchte,
Wie er sich benehmen müßte,
Dass das Volk zu jeder Zeit
„Lebe hoch“ begeisterst schreit.

Wenn der Neue nur auch wollte,
Was er eben fäglich sollte:
Überall bei Groß und Klein
Etwas mehr als freundlich sein.

Wenn der Neue nur auch spräche,
Wie man alte Schulden räche,
Wie man, was auf Eisen lauft,
Künftig lustig wohlseil kauft.

Wenn der Neue nur auch schaute
Wie man Bahnenbrücken baute,
Dass er, wenn es kracht und blüht,
In der ersten Klasse sitzt.

Wenn der Neue nur auch würde
Ruhig fragen seine Bürde;
Der Gerechte wirft den Born,
Nicht die Flinde in das Korn.

Wenn der Neue nur auch thäte,
Was vergessen andre Räthe,
Weil man dann nicht lange frägt,
Wer die Schuld an Allem trägt.

Wenn der Neue nur auch glühete
Für jedwedes Volksgemüthe,
Und für jede Konfession
Spräch' im gleichen lieben Ton.

Wenn der Neue nur auch wartet,
Bis gehörig abgekettet,
Wie man ihm des Dankes voll
Danft vom Sessel helfen soll.

Wenn er nur von dorther käme,
Wo man sonst die Engel nähme,
Liebling wär' er, das ist klar,
Wenigstens bis — über's Jahr!

Weise Sprüche,

en gros und en detail abzugeben an Zeitungsschreiber und Volksredner

Nulla dies sine linea! Täglich kriegt man neue Runzeln.
Divide et impera! Wer Dividenden zieht, ist Meister.

Principis obsta! Fürsten sind steckfüßig.

Plenus venter non studet libenter! Der Student hätte gern etwas
Warmes im Leib.

Alea jacta est! In der Allee wurde die Reiterin abgeworfen.
Mulier taceat in ecclesia. Die Weitschwester ist eine Klatschbase.
Cuicue sum. Feuermann liebt Schweiernes.
Habent sua fata libelli. Liebaleien haben immer etwas Fatales.
Audiatur et altera pars. Auch die andre Partei hat geschmiert.
In vino veritas. Beim Elb, es ist etwas im Wein.
Hic haeret aqua. Ein Höring macht durstig.
Memento mori. Dem Todten steht man ein Monument.
Si vis pacem, para bellum. Die Friedensliebe ist eine Parabel.
Transit gloria mundi. Maushelden sind vergänglich.
Verba volant, scripta manent; dem Schriftsteller sind ein Haufen
Manuskripte am Hals geblieben.
In usum Delphini. Für erwachsene Stockfische.
Semper aliquid haeret. Überall hocken die Brüder.
Post tenebras lux. Bei der Post ist eine neblige Straßenbeleuchtung.
Hodie mihi eras tibi. Heute kommst du mir kraß vor.
Fiat justitia ac pereat mundus. Die Justizmeier meinen, ohne sie
gehe die Welt unter.
Docendo discimus. Der Dozent benimmt sich schülerhaft.
Clericus clericum non decimat. Ein Pfarrer versteht nichts von der
Dezimalwaage.
Suprema lex regis voluntas. Des Deutschen Wilhelm ist sein
Himmelreich.
Beati possidentes. O ihr glücklichen Sesselreiter!
Aut Cäsar, aut nihil. Wenn's zum Braten nicht langt, so heißt's:
Käf' her, oder gar nichts.
Ubi bene, ibi patria. Steuern zahlt man in Landesmünze.

Brasilische Wirren.

Was kommt dort von der Höh?
Das ist der Graf von Eu,
Don Pedro's einziger Schwiegersohn
Und Erbe von Brasiliens Thron.

Zu dienen, meine Herrn,
Hier wär' ich Kaiser gern,
Die eingeborene Kronprinzess,
Die Isabell', verlangt's expreß.

Was sagt ihm der Senat?
Da kommt ihr Zwei zu spät,
Denn Thron und Kron' ist abgeschafft,
Die Republik besteht in Kraft.

So geh' ich, spricht der Prinz,
Zunächst in die Provinz;
Der Indianer trägt sein Fell
Für uns zu Markt. Komm, Isabell!

Ein Weihnachtstraum.

Wenn ich heut daran muß denken, wie die Weihnacht uns will schenken
Einen fröhlichen Bundesrat; wenn ich leben muß im Traum,
Wie der Herr am Weihnachtsbaum tanzen kann am dünnen Draht;
Ach, da muß ich wieder denken: an den schönen Baum mich henken
Ließ' ich mich um keinen Preis. So viel Flammen, so viel Licht!
Stechen gress ins Angesicht, ringsum macht es gar zu heiß!

Wahrungen der Somnambule Josefine Häselgucker.

Der Barometer zeigt auf Regen, ob Wassertropfen oder blaue Bohnen, wird später offenbart.

Es ist ein Berrücker unter uns, aber nicht der, den ihr meint.

Diesen Sommer werden unter den Linden Leute promeniren, die weder preußische Husaren, noch Berliner Hosprediger sind.

Boulangen ist tot, aber andere leben.

Es ist eine weite Strecke von Berlin nach Petersburg.

Die Russen geben ihren Gefangenen keinen Champagner, die Helvetier nicht einmal ihren eigenen Leuten.

Alle Seifenfabriken Marieisse's werden nicht Waare genug liefern können, um gewisse Dinge ungeschenen zu machen.

Es wird ein Samstag kommen, an dem kein Mensch wissen wird, ob er den Montag noch erlebt.

Sollte auch die Kriegstrompete nicht erschallen, so hört man doch den Trompeter von Säckingen.

Cher wird der Orinoco rückwärts fließen, als daß das Volk auf das Steuerzahlen verzichtet.

Wenn die Stunde kommt, wo die Chassepots von selbst losgehen, so kann man viel Munition sparen.

In der Gegend von Mainz am Rhein und von Meß an der Mosel wird allerlei gefoscht, was den Leuten Kopfweh verursacht.

Napoleoniden - Ende.

Den Vater stieß sein eigenes Volk vom Thron;

Durch einen wilben Zulu ward der Sohn

Im fernen Kapland zwecklos massakirt;

Die Mutter, alterslahm, privatisirt

Und schließt auf einem Inselchen sich ein,

Nachdem ihr sonst der Louvre schien zu klein.

So ist aus des Jahrhunderts Gallerie

Ein Imperator sammt der Frau verschwunden,

Nachdem die Mitralleuse er, und sie

Den drahtgepannten Reifrock nacherfunden.

Vielleicht ein Mönchlein spricht sein Gott-erbarm's

Für dieses Sünderpaar des Kriegsallarms.

Wuusl.

Der Bundesrath hat den privaten Bahnen

In neuester Zeit besohlen,

Sich für den Kriegsfall zu versehn'

Mit einem Vorrath von Kohlen.

Es könnte den Bundesrath vielleicht reizen,

Damit den Bahnen einzuhiezen.

Ist Dr. Roth wohl geeignet, der Nachfolger Welti's zu werden?
Ganz gewiß. Er darf sich nur ein weißes Kreuz umhängen, also
Weiß in Roth, und das Schweizer Wappen ist fertig.

Aufgewärter Herrschaftslohl thut mir ganz besonders wohl.

Als ich in der Zeitung fand, daß der Herr von Herrenschwand

Amtsbezirksstatthalter sei, freute mich gar sehr dabei

Das famose Wörthen „von“, jeder Schüler weiß ja schon:

Glück ist bloß in jenen Landen, wo gebiente Herren — schwanden.